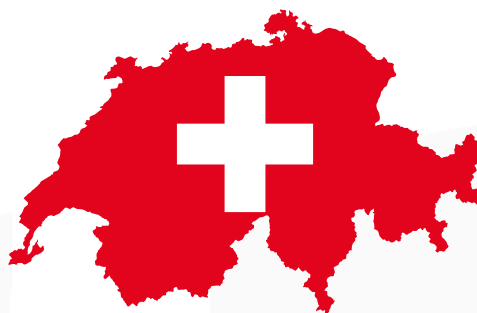


Im Wandel

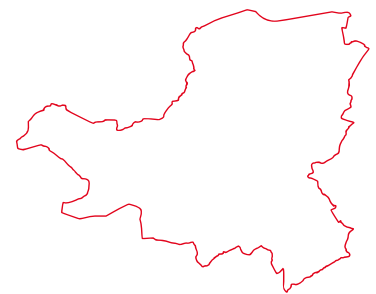
Das Klima im Kanton Schwyz



+1 °C



+2 °C



+2 °C

Bisherige Entwicklung der globalen, schweizweiten und kantonalen Mitteltemperaturen seit vorindustrieller Zeit.

Impressum

Herausgeber

Kanton Schwyz

Umweltdepartement

Amt für Umwelt und Energie

Kollegiumstrasse 28

Postfach 2162

6431 Schwyz

E-Mail afu@sz.ch

Internet www.sz.ch/klima

Projektleitung / Bearbeitung

Katrin Leuenberger / Medina Sahinagic

Im Wandel

Das Klima im Kanton Schwyz

Klimawandel - Was ist das genau? **Seite 2**

Was ist der Unterschied zwischen Wetter und Klima? Seite 3

Klimapolitik auf allen Ebenen Seite 4

Die Klimaziele - Warum 1,5 °C? Seite 5

Beobachteter Klimawandel **Seite 6**

Klimawandel im Kanton Schwyz Seite 7

Wie geht es weiter? **Seite 8**

Klimazukunft der Schweiz Seite 9

Klimazukunft des Kantons Schwyz Seite 10

Klimazukunft Schwyz: Temperatur Seite 11

Klimazukunft Schwyz: Hitzetage Seite 12

Klimazukunft Schwyz: Neuschneetage Seite 13

Klimaschutz: Was kann ich tun? **Seite 14**

Klimawandel - Was ist das genau?

Es wird viel über den Klimawandel gesprochen – aber was ist das genau?

Der natürliche Treibhauseffekt

Treibhausgase sind in der Atmosphäre vorhandene Gase, die einen Teil der von der Erde abgestrahlten Wärme absorbieren, die sonst wieder ins Weltall entweichen würde. Sie sind notwendig für das Leben auf der Erde, weil sie den globalen Strahlungshaushalt und damit auch die Temperaturen massgeblich beeinflussen.

Treibhausgase umfassen natürlich auftretenden Gase wie Wasserdampf, Kohlendioxid (CO₂), Methan (CH₄) und Lachgas (N₂O) sowie menschengemachte Gase wie Fluorkohlenwasserstoffe (FCKW).

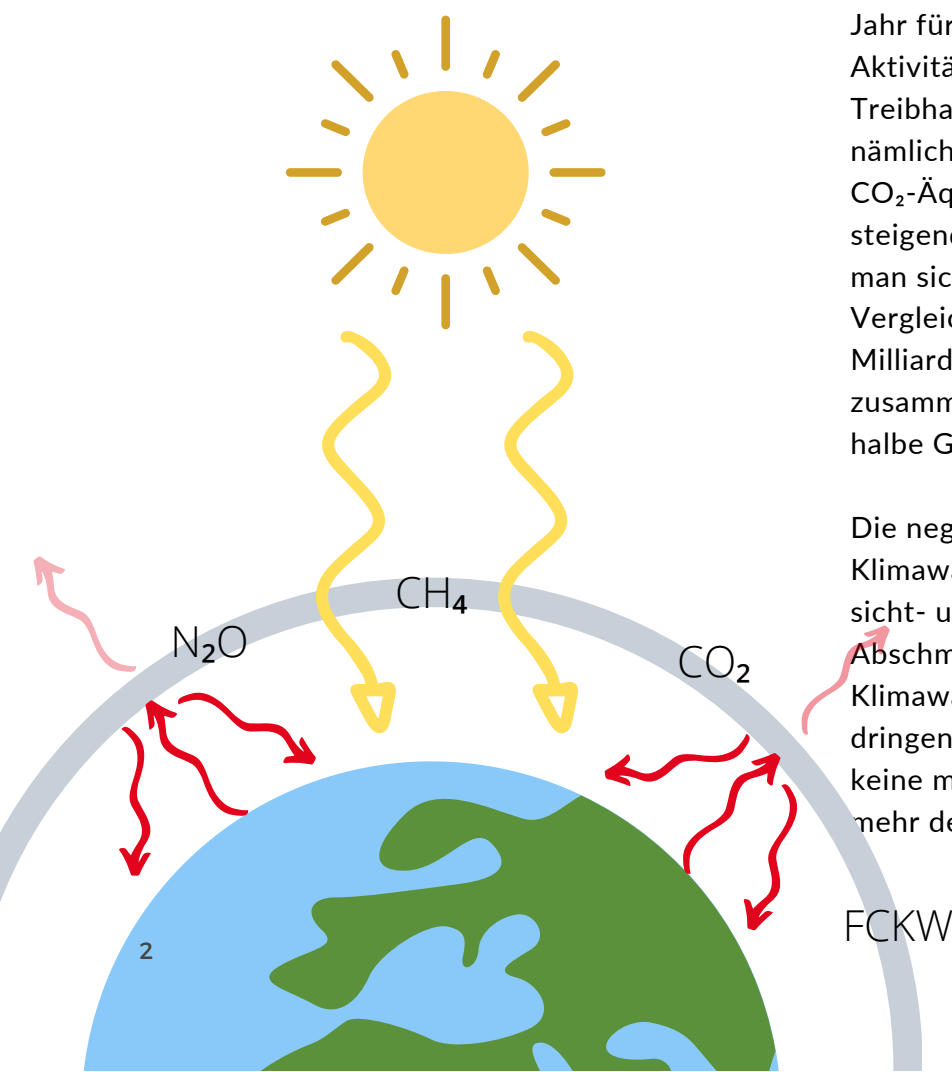
Die Wirkung der Treibhausgase ist erheblich: ohne sie hätte sich das Leben auf der Erde gar nicht erst entwickeln können. Statt der angenehmen, mittleren globalen Bodentemperatur von ca. 15 °C wäre die Erde eine Eiskugel bei -18 °C.

Der menschengemachte Klimawandel

Durch menschliche Aktivitäten – also zum Beispiel durch die Verbrennung von fossilen Energieträgern oder die Veränderungen in der Landnutzung – wird dieses Gleichgewicht zwischen eintreffender Strahlung und zurückgehaltener Wärme gestört. Die höhere Konzentration an Treibhausgasen in der Atmosphäre führt dazu, dass Wärme besser zurückgehalten und es immer wärmer wird. Und: CO₂ ist ein sehr langlebiges Treibhausgas und baut sich nur langsam über viele Jahrhunderte ab.

Jahr für Jahr werden durch menschliche Aktivitäten gewaltige Mengen an Treibhausgasen der Atmosphäre zugeführt: nämlich ungefähr 40 Milliarden Tonnen an CO₂-Äquivalenten pro Jahr – Tendenz steigend. Das sind gigantische Ausmasse, die man sich nur schwer vorstellen kann. Zum Vergleich: zählt man die Masse der acht Milliarden Menschen auf der Welt zusammen, kommt man gerade mal auf eine halbe Gigatonne.

Die negativen Auswirkungen des Klimawandels sind bereits heute weltweit sicht- und spürbar, wie beispielsweise das Abschmelzen der Gletscher. Um den weiteren Klimawandel einzudämmen ist es also dringend notwendig, so bald wie möglich keine menschengemachten Treibhausgase mehr der Atmosphäre zuzuführen.



Was ist der Unterschied zwischen Wetter und Klima?



Wetter

Wetter ist das, was wir jeden Tag fühlen und erleben können wie Regen, Sonne, Wind, Wolken oder Wärme.

Es stellt den aktuellen Zustand der Atmosphäre zu einem definierten Zeitpunkt dar. Starke und schnelle Wetteränderungen, wie beispielsweise die Temperaturunterschiede zwischen Tag und Nacht oder während der Jahreszeiten, sind normal.

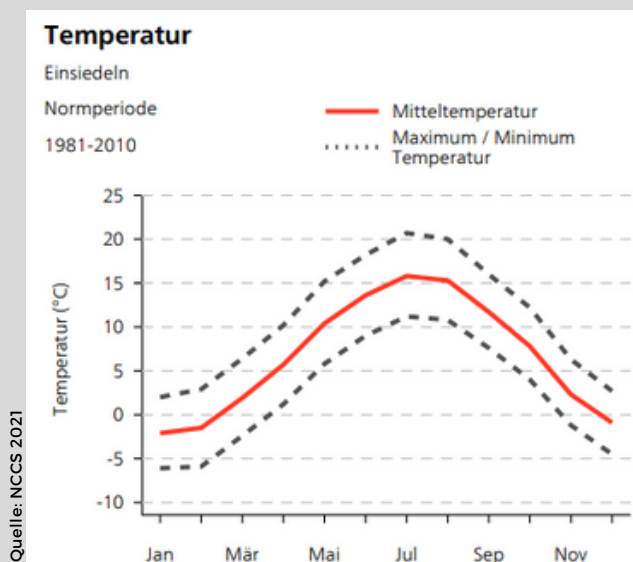


Klima

Unter Klima versteht man hingegen den Durchschnitt der Wettererscheinungen über einen Zeitraum von mindestens 30 Jahren.

Dieser grosse Zeithorizont führt dazu, dass wir von der täglichen Wetterempfindung keinen Rückschluss auf das Klima ziehen können. Das Klima ist also im Gegensatz zum Wetter nicht direkt messbar.

Es ist eine Statistik, die aus vielen Messungen über einen langen Zeitraum besteht. Veränderungen im Wetter müssen daher konsequent und langfristig auftreten, um einen Einfluss auf das Klima zu haben.



Klimapolitik auf allen Ebenen

Die internationale und nationale Klimapolitik

Als Reaktion auf den beobachteten Klimawandel schrieb die Klimarahmenkonvention (1992) zum ersten Mal die gemeinsamen Zielsetzungen des Klimaschutzes fest. Im Kyoto-Protokoll (1997) wurden dann verbindliche Reduktionsziele für Industrieländer verabschiedet.

An der Klimakonferenz in Paris Ende 2015 wurde für die Zeit nach 2020 ein neues Übereinkommen verabschiedet, welches erstmals alle Staaten zur Reduktion der Treibhausgasemissionen verpflichtet. Damit wird die bisherige Unterscheidung zwischen Industrie- und Entwicklungsländern weitestgehend aufgehoben.

Im Abkommen von Paris hat zum Ziel, die Erderwärmung auf möglichst 1,5° C und deutlich unter 2° C Erwärmung gegenüber dem vorindustriellen Niveau von 1750 zu begrenzen.

Im Zuge dessen hat sich die Schweiz verpflichtet, die Treibhausgasemissionen bis 2030 um 50 % zu reduzieren. Langfristig soll die Schweiz unter dem Strich gar keine Emissionen ausstossen: bis 2050 soll so das Netto-Null-Ziel erreicht werden.

Fast alle Länder haben sich Klimaziele gesetzt und Massnahmen getroffen.

Allerdings sind die nationalen Klimaziele nach wie vor unzureichend und laufen auf eine Erwärmung von ca. 3 °C hinaus. Betrachtet man zudem auch die tatsächlich umgesetzten Massnahmen, steuert die Welt gar auf eine Erwärmung von ca. 3,3 °C zu.

Die Schwyzer Klimapolitik

Neben der Bewältigung der Corona-Pandemie und der Digitalisierung ist die Nachhaltigkeit einer der drei thematischen Schwerpunkte des Regierungsprogramms 2020-2024. Der Schwyzer Regierungsrat hat so die Netto-Null-Zielsetzung bis 2050 auch für den Kanton Schwyz beschlossen (RRB Nr. 719/2022). Die Energie- und Klimaplanung 2022+ soll den weiteren Weg bis 2032 aufzeigen.

Klimaschutz ist auch der Schwyzer Bevölkerung wichtig: so hat das Stimmvolk im November 2020 beschlossen, jährlich rund 2,5 Mio. CHF in die energetische Sanierung von Gebäuden zu investieren (Initiative "Geld zurück in den Kanton Schwyz"). Tausende Schwyzer haben seit Beginn des Gebäudeprogramms in die energetische Sanierung ihrer Immobilien investiert und so einen grossen Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Auch im Bereich der Elektromobilität sind die Schwyzer Spitzenreiter - der Anteil der Fahrzeuge bei Erstinverkehrssetzung mit alternativen Antrieben steigt mit jedem Quartal weiter an.

Netto-Null-Ziel

Das Netto-Null-Ziel bedeutet, dass selbst bei einer massiven Reduktion des Treibhausgasausstosses nicht sämtliche Treibhausgasemissionen auf Null gesenkt werden können. Diese Restemissionen müssen über sogenannte Senken der Atmosphäre entzogen werden.

Dies kann beispielsweise über technische Methoden erreicht werden wie der Abscheidung von CO₂ an Punktquellen, aber auch über natürliche Technologien wie Moorrenaturierungen oder Aufforstungen.

Die Klimaziele - Warum 1,5 °C?

Ein halbes Grad Celsius - das klingt nach wenig. Wenn es heute ein halbes Grad wärmer oder kühler ist als gestern, ist das für die menschlichen Sinnesorgane praktisch nicht spürbar. Doch bei der mittleren Erdtemperatur, dem in der Wissenschaft üblichen Maß für den Klimawandel, zählt jedes Zehntelgrad. Denn: die Folgen des Klimawandels verschärfen sich nicht in linearen, gleichmässigen Schritten, sondern werden mit jedem Zehntelgrad immer gravierender.

So zeigt die Abbildung unten auf, dass der Temperaturanstieg nicht überall auf der Welt gleich abläuft. Gezeigt sind die erwarteten Änderungen gegenüber dem vorindustriellen Niveau bei einer Erwärmung von 1,5 °C (links) und 2 °C (rechts) im Hinblick auf:

- die Durchschnittstemperaturen des heissesten Tages pro Jahr (oben) und
- die kälteste Nacht pro Jahr (unten).

Einige Regionen werden stärkere Zunahmen an heißen Tagen und stärkere Abnahmen an kalten Nächten verzeichnen als andere - so beispielsweise in Mitteleuropa und im alpinen Raum.

Was bedeutet das konkret?

Korallensterben

- 1,5 °C: 70-90 % der gefährdeten Korallenriffe verschwinden
- 2 °C: Mehr als 99 % der gefährdeten Korallenriffe verschwinden

Fischerei

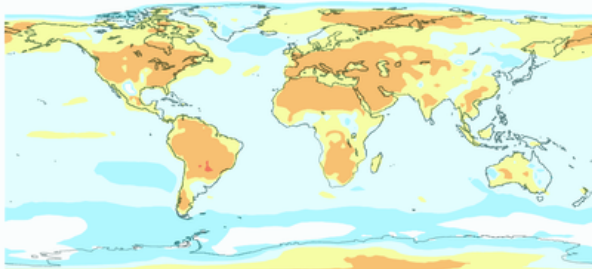
- 1,5 °C: Abnahme des globalen jährlichen Fangs um 1.5 Mio. Tonnen
- 2 °C: Abnahme des globalen jährlichen Fangs um mehr als 3 Mio. Tonnen

Arktisches Meereis

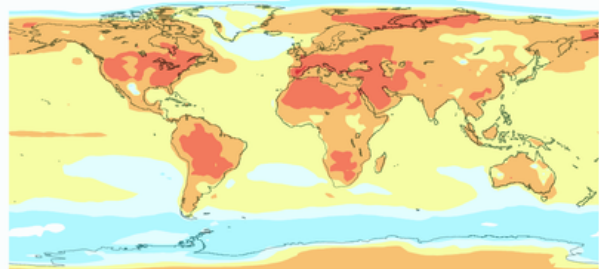
- 1,5 °C: Eisfreies Arktisches Meer im Sommer einmal alle 100 Jahre
- 2 °C: Eisfreies Arktisches Meer im Sommer einmal alle 10 Jahre

Auch die negativen Auswirkungen auf die Nahrungsmittelsicherheit, die Armut und Gesundheit oder die Biodiversität sind bei 1,5 °C weitaus weniger dramatisch als bei 2 °C.

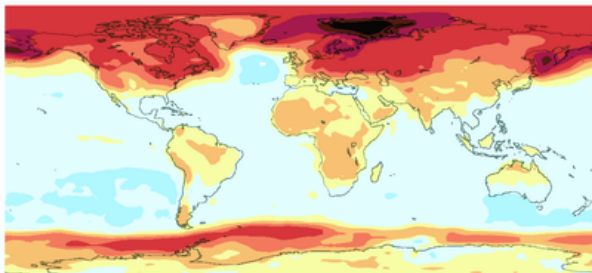
+ 1,5 °C: Änderung der Durchschnittstemperatur der heißesten Tage



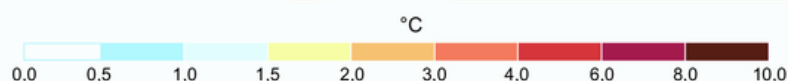
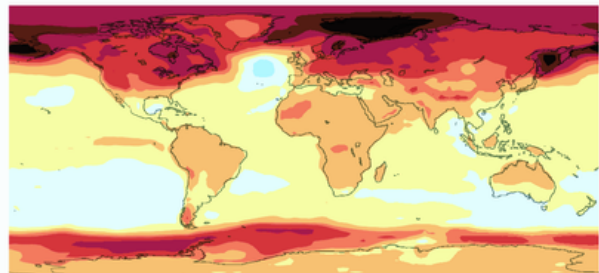
+ 2,0 °C: Änderung der Durchschnittstemperatur der heißesten Tage



+ 1,5 °C: Änderung der Durchschnittstemperatur der kältesten Nächte



+ 2,0 °C: Änderung der Durchschnittstemperatur der kältesten Nächte



Quelle: IPCC 2019

Beobachteter Klimawandel

Seit Beginn der Wetteraufzeichnungen um 1850 ist eine Erwärmung der globalen Temperaturen zu beobachten. Die Schweiz ist im globalen Vergleich überdurchschnittlich stark vom Klimawandel betroffen.

In den letzten 150 Jahren ist die Durchschnittstemperatur in der Schweiz um rund 2 °C gestiegen – gut doppelt so viel wie im globalen Vergleich (+ 1,09 °C). Treiber des Klimawandels ist dabei eindeutig der menschgemachte Treibhausgasausstoss (IPCC, 2021).

Insbesondere CO₂, aber auch die Treibhausgase Methan und Lachgas, werden nach wie vor tagtäglich in grossen Mengen in der Atmosphäre freigesetzt und treiben so den Klimawandel weiter an.

Alleine zwischen 2013 und 2019 hat sich so die durchschnittliche Konzentration vom wichtigsten Treibhausgas, CO₂, um fünf Prozent erhöht (IPCC, 2021). Die CO₂-Konzentration war zumindest in den letzten 800 000 Jahren nie so hoch wie heute.

Zum Vergleich: dem modernen Menschen wird ein Alter von nur ca. 300 000 Jahren zugeschrieben.

Die Grafik zeigt die Abweichung der Jahrestemperatur in der ganzen Schweiz im Vergleich zu der Durchschnittsperiode von 1961 bis 1990.

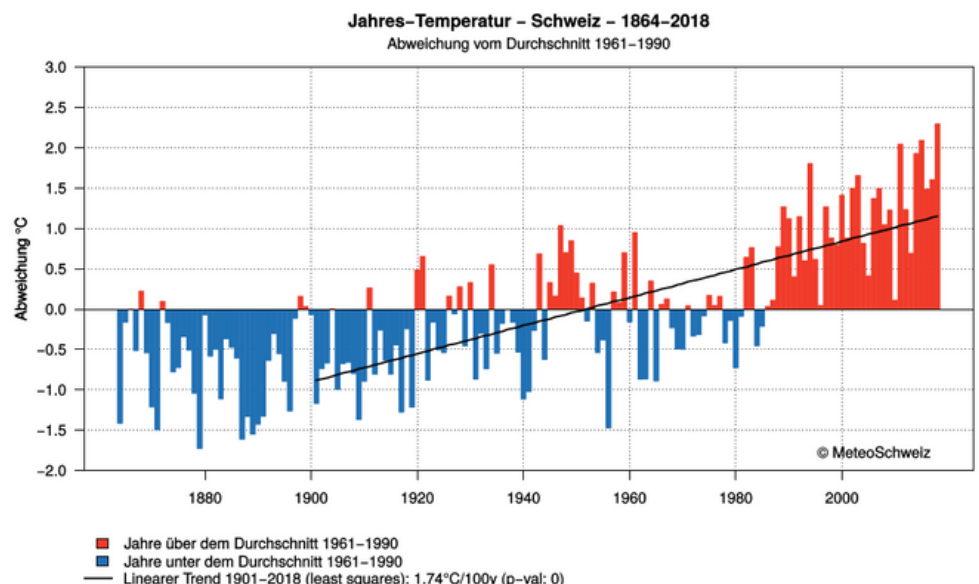
Die schwarze Linie zeigt den langfristigen Trend ab 1901 bis heute. Danach ist die durchschnittliche Temperatur seit Anfang des 20. Jahrhunderts um etwas mehr als 2,0 °C gestiegen (Quelle: MeteoSchweiz).

Die Folgen des Klimawandels sind vielfältig. In der Schweiz konnte man bisher etwa folgende **Klimaveränderungen** beobachten (NCCS 2021):

- Verdoppelung und Intensivierung von Hitzewellen
- Reduktion der Frosttage um 60 %
- Halbierung der Schneetage in Lagen unter 800 m und Abnahme von 20 % in Lagen über 2 000 m
- Anstieg der Nullgradgrenze um 300 bis 400 m
- Häufigerer (+ 30 %) und intensiverer (+ 12 %) Starkregen
- Verlängerung der Vegetationsperioden um zwei bis vier Wochen
- Rückgang des Gletschervolumens um 60 %

So sind insbesondere die Hitzewellen der Sommermonate der Jahre 2003, 2015, 2018 und 2022 landläufig in Erinnerung geblieben.

In den Jahren 2003 und 2015 waren so auch zahlreiche hitzebedingte Todesfälle zu beklagen: alleine im Sommer 2003 wurde in der Schweiz eine Übersterblichkeit von 6,9 % - etwa 1 000 Personen - festgestellt.

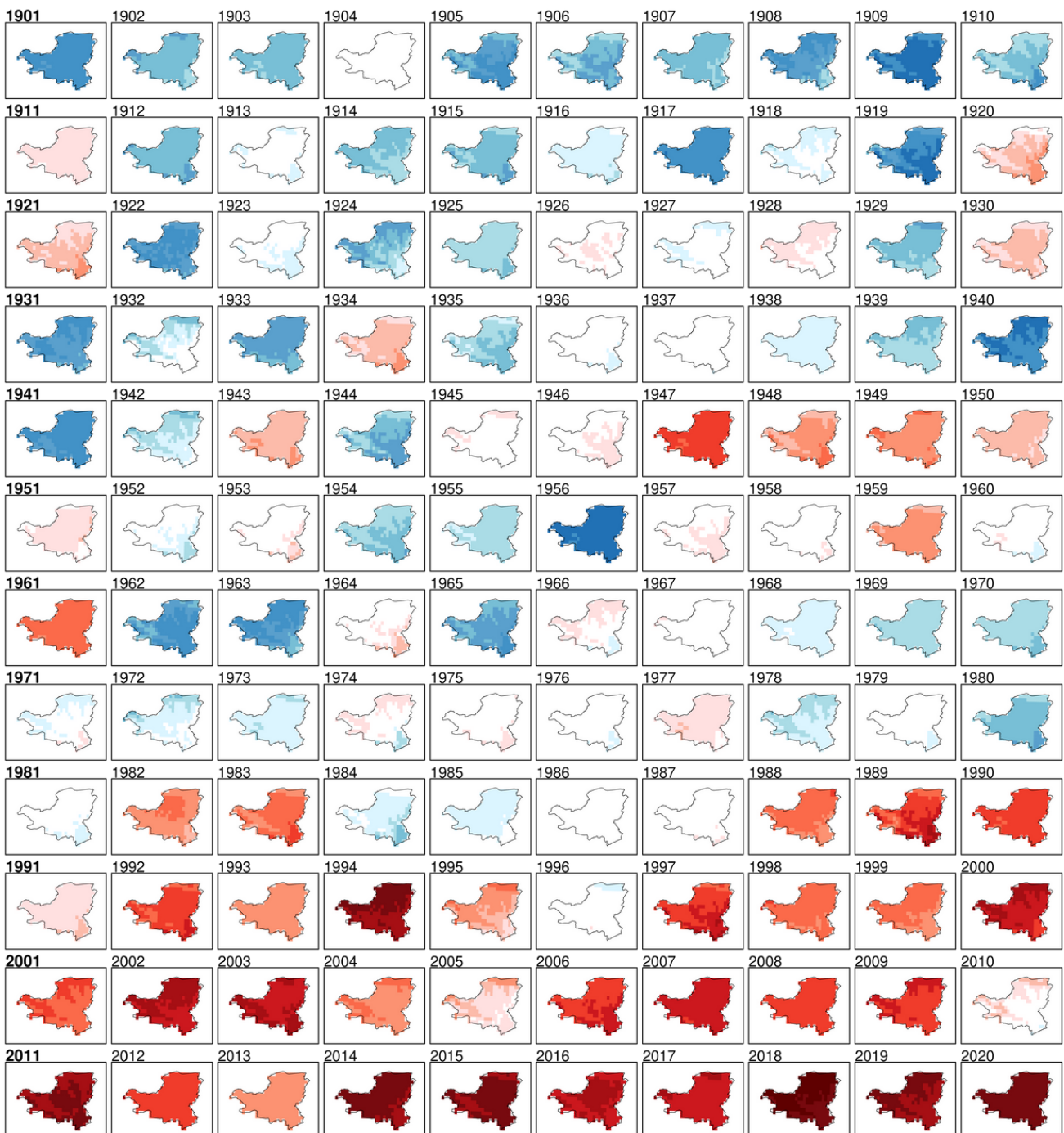
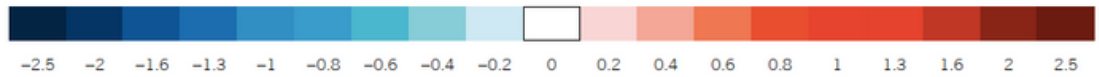


Klimawandel im Kanton Schwyz

Die Abbildung unten zeigt auf, wie sich die jährlichen **Durchschnittstemperaturen** im Vergleich zu der Referenzperiode von 1961–1990 im Kanton Schwyz entwickelt haben. Im Vergleich zu der vorindustriellen Zeit sind die Durchschnittstemperaturen im Kanton um rund 2 °C gestiegen.

Es ist auch deutlich sichtbar, dass seit gut dreissig Jahren die gemessenen Temperaturen über dem langjährigen Durchschnitt liegt - teilweise sogar bis zu 2.5°C höher.

Temperaturabweichung [in Grad Celsius] im Vergleich zu der Durchschnittsperiode 1961–1990



Quelle: NCCS 2021

Wie geht es weiter?

Unabhängig von den Klimaschutzanstrengungen haben die menschgemachten Treibhausgasemissionen bereits heute Prozesse ausgelöst, die in den nächsten Hunderten oder Tausenden Jahren **unumkehrbar** sind. Dazu gehören unter anderem der Anstieg des Meeresspiegels, das Abschmelzen der Eisschilde oder das Auftauen von Permafrostböden. So ist im Kanton Schwyz der einzige Permafrostboden im Muotathal bereits aufgetaut und für immer verloren.

Für die Schweiz besonders schmerzhaft ist das Abschmelzen der Alpengletscher, welche ohne konsequenten Klimaschutz bis Ende des Jahrhunderts beinahe vollständig verschwinden werden. Sollten hingegen die Klimaschutzziele des Pariser Abkommens – also die Limitierung der Erwärmung auf maximal 2 °C – erreicht werden, könnte immerhin **ein Drittel der Alpengletscher gerettet** werden.

Die Emissionsszenarien

Emissionsszenarien sind mögliche zukünftige Entwicklungspfade des menschlichen Ausstosses von Treibhausgasen und Aerosolen. Sie erlauben es, die verschiedenen Klimaszenarien der Zukunft darzustellen - je nachdem, wie sich der Treibhausgasausstoss entwickelt.

Die zwei wichtigsten Emissionsszenarien sind folgende:

- RCP 8.5: kein Klimaschutz (rot)
- RCP 2.6: konsequenter Klimaschutz (blau)

Das Emissionsszenario RCP 2.6 (blau) beschreibt den Pfad des konsequenten Klimaschutzes, in welchem die Ziele des Pariser Abkommens wahrscheinlich erfüllt werden können.

Im Emissionsszenario RCP 8.5 (rot) werden keine Klimaschutzmassnahmen ergriffen und die Treibhausgasemissionen nehmen stetig zu.

Klimaszenarien für die Schweiz

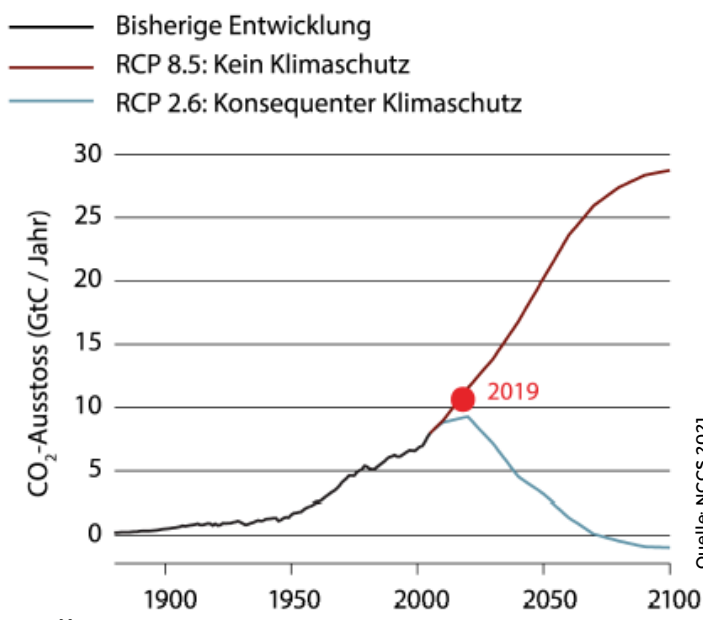
Das Bundesamt für Meteorologie und Klimatologie MeteoSchweiz publiziert regelmässig die Klimaszenarien für die Schweiz (CH2018). Sie verbinden Simulationen modernster Klimamodelle mit Beobachtungen bisheriger Trends und beschreiben, wie sich unser Klima bis Mitte dieses Jahrhunderts und darüber hinaus verändern könnte.

Die Klimaszenarien sind die Grundlage für die Planung von Klimaschutz und -anpassungs-massnahmen in der ganzen Schweiz.

Grundsätzlich sind für die Schweiz im Falle eines ungebremsten Klimawandels (**RCP 8.5; kein Klimaschutz**) diese Folgen absehbar:

- Trockenere Sommer
- Heftige Niederschläge
- Mehr Hitzetage
- Schneearme Winter

Die Anpassung an den Klimawandel ist also ein zentrales Element, um die Schäden an Mensch, Umwelt und Wirtschaft möglichst gering zu halten - selbst wenn weltweit konsequent Klimaschutzmassnahmen umgesetzt werden.



Klimazukunft der Schweiz

Trockene Sommer

Langfristig wird die mittlere Niederschlagsmenge in den Sommermonaten abnehmen und die Verdunstung zunehmen. Die Böden werden trockener, es gibt weniger Regentage, und die längste niederschlagsfreie Periode dauert länger.

Heftige Niederschläge

Starkniederschläge werden in Zukunft deutlich häufiger und intensiver auftreten als wir es heute erleben. Dies betrifft alle Jahreszeiten, aber besonders den Winter. Auch seltene Extremereignisse wie ein Jahrhundertniederschlag fallen deutlich heftiger aus.

Mehr Hitzetage

Noch erheblich stärker als die Durchschnittstemperaturen steigen die Höchsttemperaturen. Hitzewellen, heisse Tage und Tropennächte werden häufiger und extremer auftreten. Am grössten ist die Hitzebelastung in den städtischen Gebieten in tiefen Lagen.



Oberflächenabfluss nach einem Starkregenereignis in Schwyz

Schneearme Winter

Auch die Winter werden Mitte dieses Jahrhunderts deutlich wärmer sein als heute. Bei höheren Temperaturen fällt der Niederschlag natürlich eher in Form von Regen statt von Schnee. Besonders in tieferen Lagen schneit es seltener und weniger. Entsprechend schrumpfen die schneereichen Gebiete der Schweiz stark.



Trockengefallener Abschnitt der Sihl



Verbrannte und ausgetrocknete Landwirtschaftsfläche in der Ausserschwyz. Neben der Trockenheit nehmen auch Unterschiede in der Bewirtschaftung Einfluss auf den Zustand dieser Flächen.

Klimazukunft des Kantons Schwyz

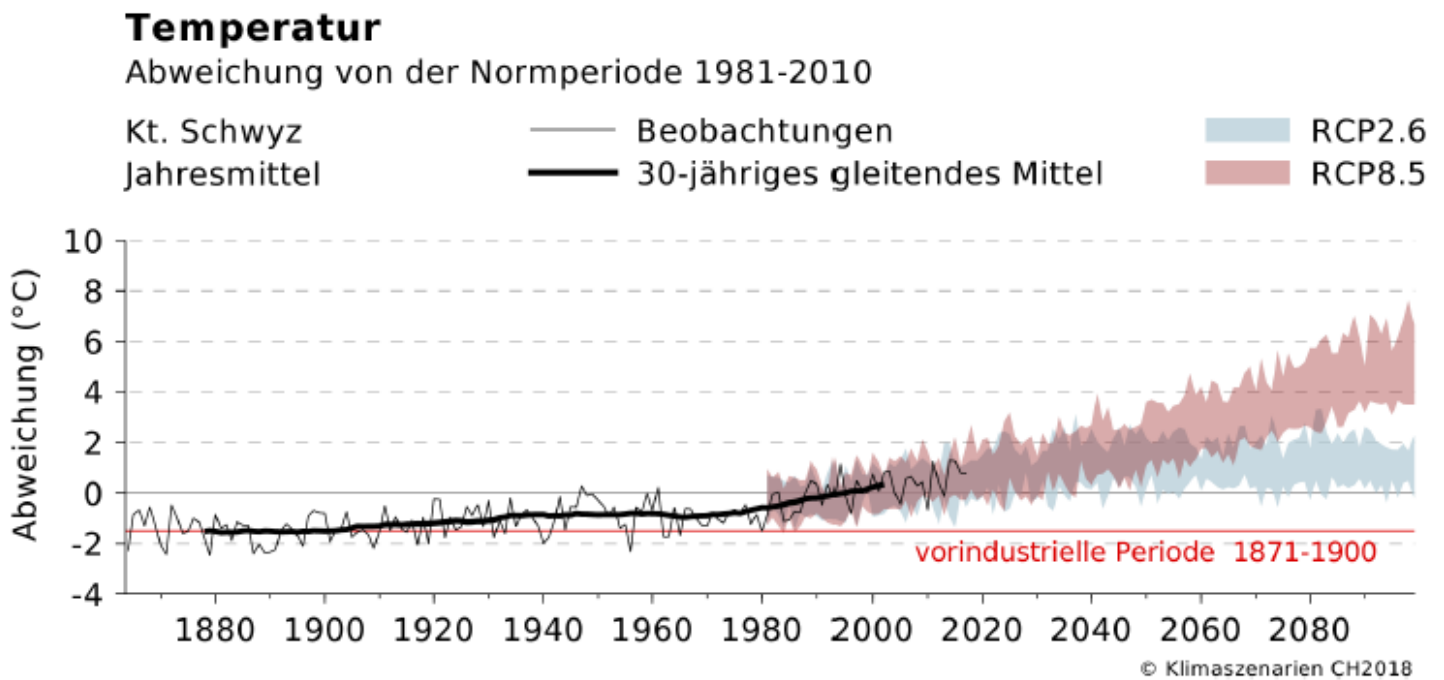
Die Abbildung stellt den **beobachteten** und den erwarteten **zukünftigen** Temperaturverlauf im Kanton dar. Dargestellt ist jeweils die Abweichung von der langjährigen Mitteltemperatur.

Ab 1981 sind die Berechnungen für die beiden Emissionsszenarien eingefügt. Die rote Linie zeigt das Temperaturniveau der vorindustriellen Referenzperiode von 1871 bis 1900 im Kanton Schwyz dar.

Auf den folgenden Seiten werden die Klimaszenarien für den Kanton Schwyz anhand einiger typischer Klimaindikatoren dargestellt:

- Änderung der Durchschnittstemperatur
- Änderung der Anzahl Hitzetage
- Änderung der Anzahl Neuschneetage

Für jeden Klimaindikator wird die erwartete Änderung gemäss den beiden Emissionsszenarien (RCP 2.5 - konsequenter Klimaschutz, RCP 8.5 - kein Klimaschutz) dargestellt.



Wetter & Klima = Schwyzer Tradition

Wetterbeobachtungen haben im Kanton Schwyz eine lange Tradition. Im **Kloster Einsiedeln** wurde bereits im 17. Jahrhundert mit Wetteraufzeichnungen begonnen. Bis 2012 wurden diese Wetterdaten mehrmals täglich an MeteoSchweiz übermittelt – diese Aufgabe übernimmt heute eine automatische Messstation. Die langjährigen Messreihen und weitere Aufzeichnungen sind für Klimahistoriker von unschätzbarem Wert. So unterstützte der Kanton Schwyz die historische Klimaforschung der Universität Bern rund um das Kloster-Tagebuch des Einsiedler Paters Joseph Dietrich (1670-1704).

Im Muotathal beobachten die **Innerschwyz Meteorologen** (Muotathaler Wetterschmöcker) seit über einem halben Jahrhundert das Wetter und präsentieren regelmässig saisonale Wetterprognosen. Dank den humorvollen Beiträgen sind sie schweizweit bekannt.

Klimazukunft: Temperatur

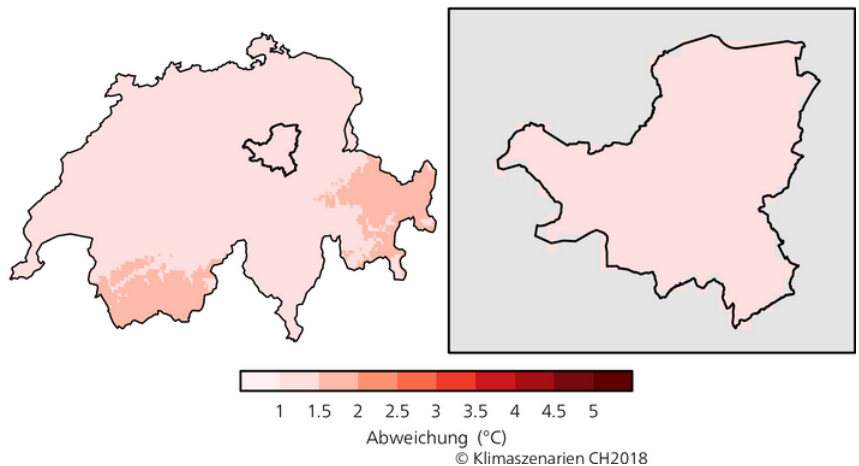
Die beobachtete globale Erwärmung ist der Anstieg der Durchschnittstemperatur der erdnahen Atmosphäre und der Meere. Durch die Steigerung des Rückhaltevermögens von Wärmestrahlung (infrarote, langwellige Strahlung) durch immer mehr Treibhausgase in der Atmosphäre wird der natürliche Treibhauseffekt verstärkt - es wird wärmer.

In Zukunft wird es im Durchschnitt in der ganzen Schweiz wärmer.

In den beiden Grafiken wird die mittlere erwartete Temperaturänderung bis 2060 gegenüber der Normperiode 1981–2010 für die beiden Emissionsszenarien RCP2.6 (konsequenter Klimaschutz) und RCP8.5 (ohne Klimaschutz) gezeigt. Es ist deutlich sichtbar, dass sich im letzteren Szenario insbesondere die höheren Lagen im Kanton überdurchschnittlich stark erwärmen.

Temperatur Schweiz und Kt. Schwyz

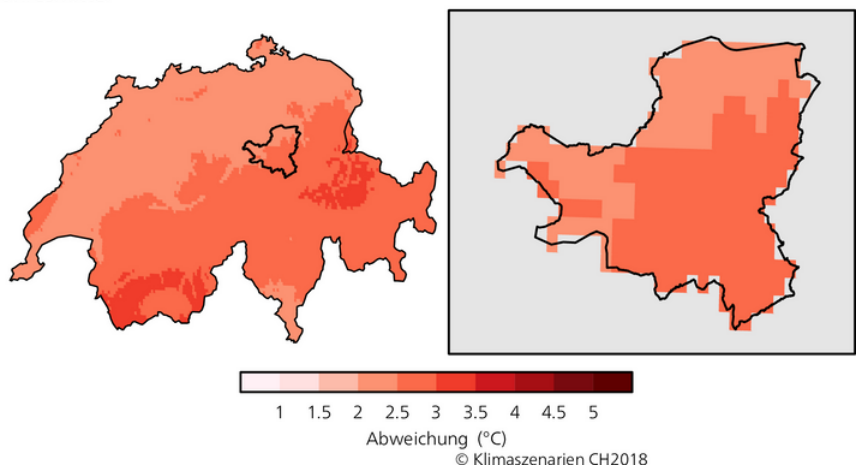
Abweichung von der Normperiode 1981-2010
2060 | RCP2.6 | Mittlere Schätzung
Jahresmittel



Mit konsequentem Klimaschutz (RCP 2.6)

Temperatur Schweiz und Kt. Schwyz

Abweichung von der Normperiode 1981-2010
2060 | RCP8.5 | Mittlere Schätzung
Jahresmittel



Ohne Klimaschutz (RCP 8.5)

Klimazukunft: Hitzetage

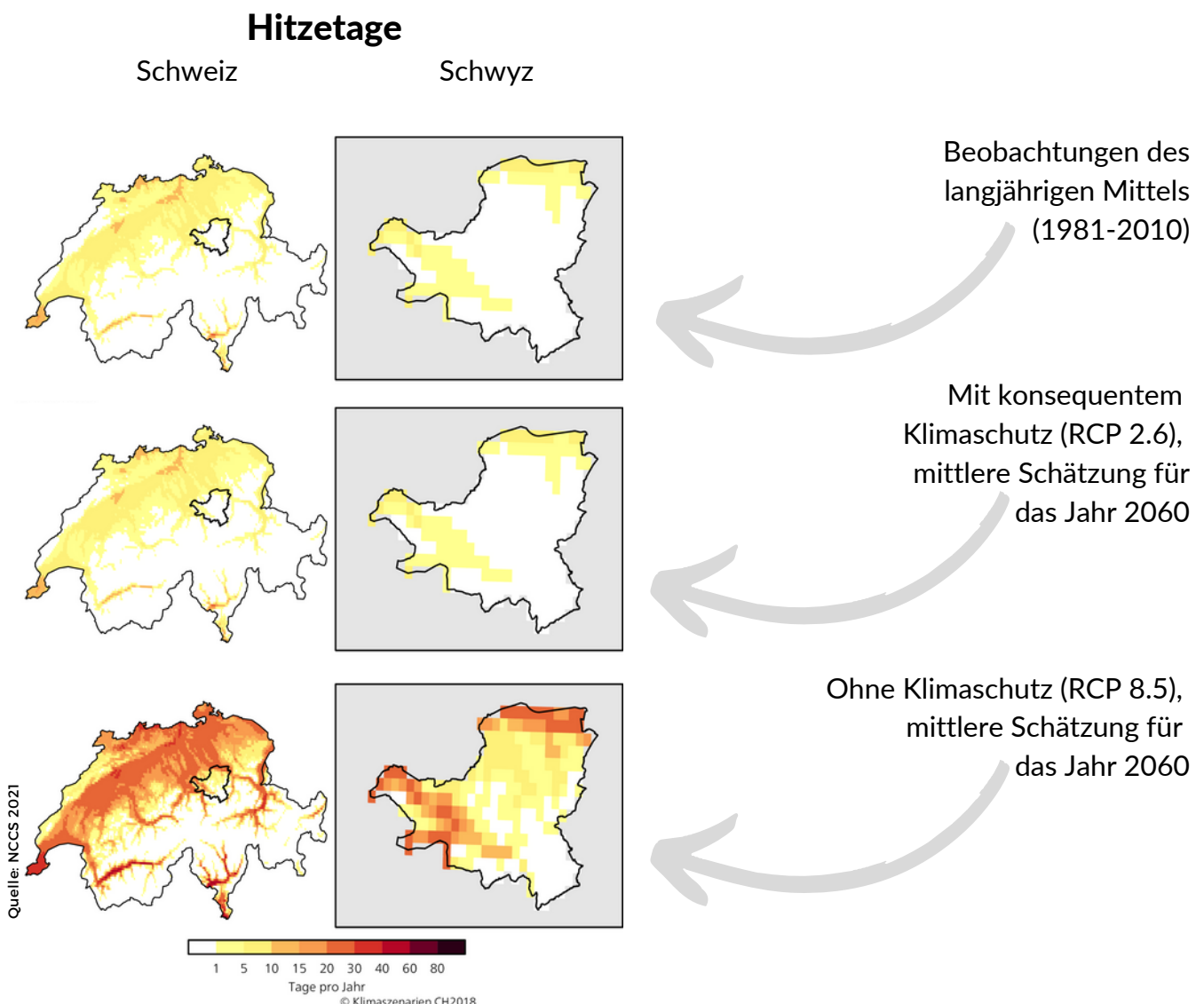
Ein Hitzetag ist ein Tag, an welchem die Maximaltemperatur 30 °C überschreitet. Die Abbildungen stellen die räumliche Verteilung der mittleren Anzahl Hitzetage pro Jahr dar.

Im langjährigen Mittel gab es im Kanton Schwyz, insbesondere in den höheren Lagen, kaum Hitzetage.

In Zukunft wird die durchschnittliche Anzahl an Hitzetagen im Talkessel von Schwyz, im Bezirk Küsnach und in der Ausserschwyz zunehmen.

Insbesondere im Szenario ohne Klimaschutz werden diese tieferen Lagen durchschnittlich bis zu vierzig Tage die Maximaltemperatur von 30 °C überschreiten.

Entsprechend müssen betroffene Gemeinden frühzeitig die eigene Situation analysieren und Anpassungsmassnahmen treffen. Auch Kindergärten, Schulen, Altersheime und andere Akteure müssen sich überlegen, wie sie innerhalb und ausserhalb von Gebäuden angenehme Aufenthalts- und Arbeitsbedingungen schaffen können.



Klimazukunft: Neuschneetage

Der Anstieg der Durchschnittstemperaturen beeinflusst auch die Kälteindikatoren im Kanton.

Ein Neuschneetag ist definiert als Tag mit einer Neuschneehöhe von mehr als einem Zentimeter. Die Abbildungen stellen die räumliche Verteilung der mittleren Anzahl Neuschneetage pro Jahr dar.

Dieser Indikator ist insbesondere für den Wintersport von grosser Bedeutung - denn weniger Neuschneetage bedeuten entsprechend auch einen grösseren Aufwand für die Aufrechterhaltung des Wintersportbetriebes.

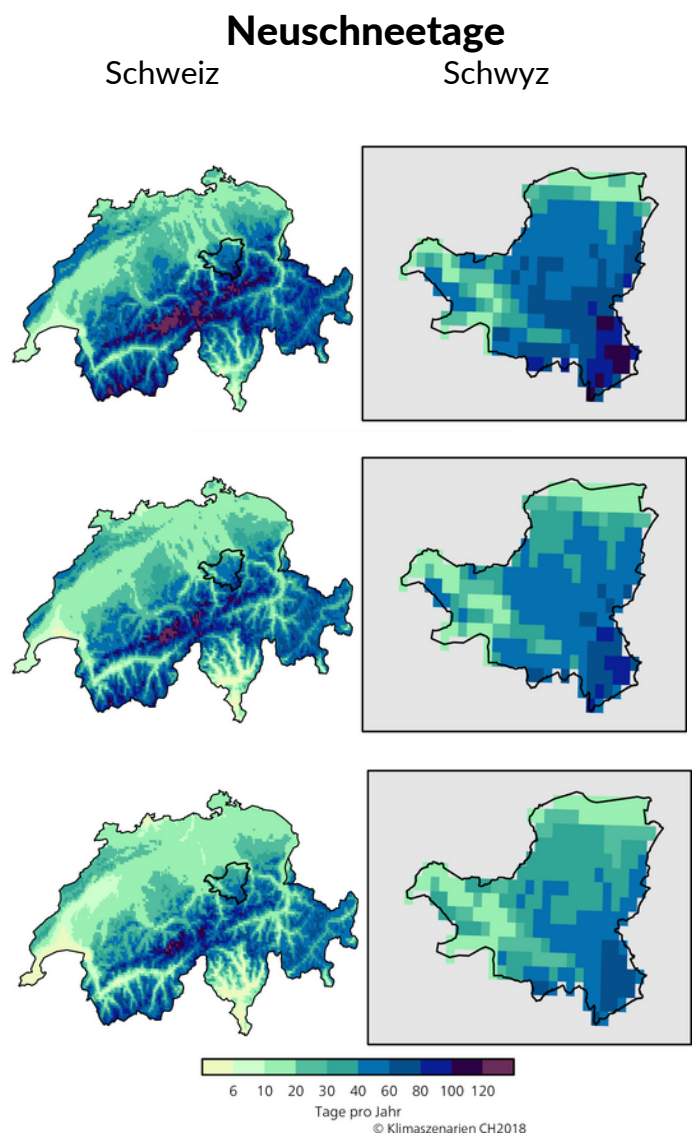
Im langjährigen Mittel gab es in den höheren Lagen des Kantons über hundert Neuschneetage, während im Talkessel und entlang des Zürichsees teilweise nur zwischen zehn und zwanzig Neuschneetage auftraten.

In Zukunft wird die durchschnittliche Anzahl an Neuschneetagen in allen Höhenlagen und selbst im besten Szenario (konsequenter Klimaschutz) abnehmen. Auch die Anzahl an Frost- und Eistagen (Tage, an welchem die Tiefsttemperatur unter 0 °C liegt bzw. an welchem auch die maximale Temperatur unter 0 °C liegt) wird in Zukunft abnehmen.

Beobachtungen des langjährigen Mittels (1981-2010)

Mit konsequentem Klimaschutz (RCP 2.6), mittlere Schätzung für das Jahr 2060

Ohne Klimaschutz (RCP 8.5), mittlere Schätzung für das Jahr 2060



Klimaschutz - was kann ich tun?

Jeder und jede kann zum Klimaschutz etwas beitragen. Grundsätzlich kann man immer das Motto «vermeiden, reduzieren und recyceln» anwenden. Insbesondere in den Lebensbereichen rund um Wohnen und Energie, Ernährung und Konsum sowie der Mobilität können viele kleine Klimaschutzmassnahmen mit wenig Aufwand umgesetzt werden – und dabei erst noch das Portemonnaie schonen und an Lebensqualität gewinnen!

Mobilität

Umweltfreundlich reisen

Der öffentliche Verkehr bietet Ihnen die nachhaltigste und oftmals auch die entspanndste Art zu reisen. Unternehmen Sie Ausflüge mit dem ÖV und nutzen Sie attraktive Rabattangebote. Selbst Rom, Wien oder Berlin erreichen Sie gut mit dem Zug. Legen Sie kurze Strecken zu Fuss oder mit dem Velo zurück.



Wohnen und Energie

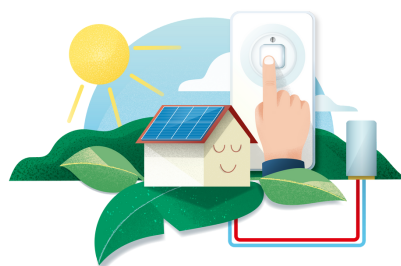
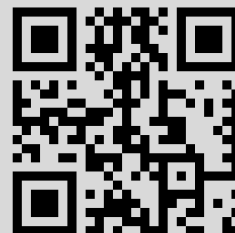
Klimafreundlich heizen und Strom erzeugen

Planen Sie den Ersatz Ihrer Öl- oder Gasheizung frühzeitig und erhalten Sie grosszügige finanzielle Unterstützung, wenn Sie auf eine erneuerbare Heizung umstellen. In Kombination mit einer PV-Anlage auf dem Dach werden Sie so zum unabhängigen Energieproduzenten – es lohnt sich!

Der Kanton Schwyz fördert jedes Jahr gemeinsam mit dem nationalen Gebäudeprogramm energetische Massnahmen an Gebäuden mit rund 9,5 Millionen Franken.

Mehr Informationen zum kantonalen Förderprogramm finden Sie unter:

www.energie.sz.ch



Prüfen Sie, wie viel Strom eine Solaranlage auf Ihrem Dach produzieren und wie viel Förderung Sie erhalten würden:

www.sonnendach.ch



Finden und profitieren Sie von den verschiedensten Förderprogrammen rund um das Thema Energie:

www.energiefranken.ch



Ernährung



Regional und saisonal einkaufen

Mit dem Kauf von regionalen und saisonalen Produkten liegen Sie nicht nur im Trend, sondern unterstützen damit auch die regionale Wertschöpfung. Vermeiden Sie es, Produkte zu kaufen, die mit grossem Wasser- und Energieaufwand in Treibhäusern gezüchtet oder auf langen Transportwegen in die Schweiz geschafft werden. Im Kanton Schwyz finden jede Woche eine Vielzahl von Wochenmärkten statt – besuchen Sie diese und pflegen Sie gleichzeitig die Kontakte mit Ihren Mitbürgern.

Tierprodukte reduzieren

Die Aufzucht von Masttieren, insbesondere von Kühen und Rindern, verursacht viele schädliche Treibhausgase und verbraucht zudem auch viele andere Ressourcen wie Wasser, Futtermittel und Fläche. Aus gesundheitlichen Gründen wird zudem empfohlen, nicht mehr als 300 bis 600 Gramm Fleisch pro Woche zu essen.

Probieren Sie auch einmal die vegetarischen Varianten oder legen Sie konsequente Vegi-Tage ein. Zahlreiche leckere Fleisch- und Milchalternativen sind verfügbar – testen Sie diese aus und finden Sie ihr Lieblingsprodukt.

Konsum



Food Waste verhindern

In der Schweiz wird heute rund ein Drittel aller Nahrungsmittel zwischen Feld und Teller weggeworfen.

Überdenken Sie Ihr Konsumverhalten, um Food Waste zu vermeiden: Kaufen Sie nur so viel Lebensmittel ein, wie Sie auch konsumieren können. Lassen Sie nichts mehr verfaulen und verschimmeln.

Wenn nur noch so viel produziert und gekauft wird, wie wir tatsächlich essen, vermeiden wir viel CO₂ und sparen Geld.

Reparieren statt wegwerfen

Reparieren Sie Ihre Alltagsgegenstände, statt diese wegzwerfen. So werden wertvolle Ressourcen gespart, die Produktlebensdauer verlängert und Ihr Portemonnaie geschont.

Wenn Sie handwerklich nicht so geübt sind oder nicht das passende Werkzeug zu Hause haben, sind Sie beim nächsten Repair Café gut aufgehoben. In Repair Cafés können Sie Ihren defekten Gegenstand von ehrenamtlichen Helfern kostenlos reparieren lassen.



Noch Fragen? Auf folgender Homepage finden Sie noch weitere Informationen:

www.sz.ch/klima



Quellenverzeichnis

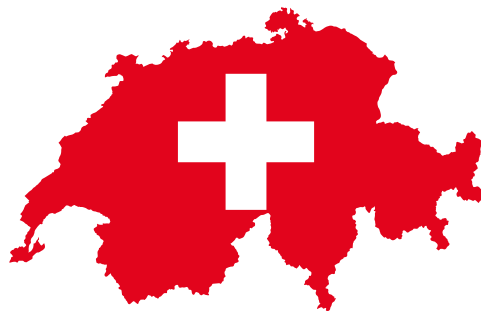
Seiten 3, 7, 8, 10 - 13: NCCS (Hrsg.) 2021: Klimawandel im Kanton Schwyz – Was geschah bisher und was erwartet uns in Zukunft? (Version 1.0) National Centre for Climate Services, Zürich, 15 S

Seite 5: Hoegh-Guldberg et al., 2018: Impacts of 1.5°C Global Warming on Natural and Human Systems. In: Global Warming of 1.5°C. An IPCC Special Report on the impacts of global warming of 1.5°C above pre-industrial levels and related global greenhouse gas emission pathways, in the context of strengthening the global response to the threat of climate change, sustainable development, and efforts to eradicate poverty

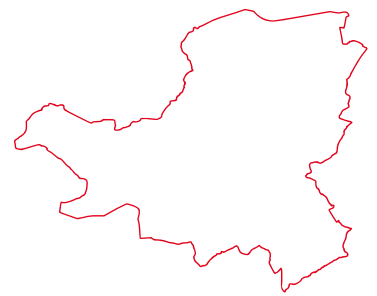
Seite 9: Kanton Schwyz



+1 °C



+2 °C



+2 °C